

# Mentee sucht Mentor

**Talent, Fleiß, Glück – drei Dinge, die für den Erfolg unentbehrlich sind. Was Berufseinsteiger aber genauso dringend brauchen, sind Vorbilder.**

VON CHRISTINE KURMEYER. Wie präsentiere ich mich vortheilhaft in einem Vorstellungsgespräch? Muss ich auch ein eher unattraktives Job-Angebot annehmen? Wie verhalte ich mich den Kollegen gegenüber, wenn ich neu im Unternehmen bin?

Manchmal sind es die scheinbar so einfachen Dinge des Lebens, die sich zu Anfang so schwierig gestalten. Deshalb ist es gerade an der Schwelle zum ersten richtigen Job wichtig, eine gute Quelle zu haben, die auch die mitunter banalen Sachen wie Dress-Code oder innerbetriebliche Umgangsformen aus eigener Erfahrung kennt und vermitteln kann.

Dieses Wissen geben und geben Ältere an Jüngere weiter – auch in informellen Mentoring-Beziehungen. In diesen Verbindungen gestalten die Mentoren den Auswahlprozess aktiv; sie wählen den Nachwuchs nicht selten unter strategischen Gesichtspunkten und nicht unter qualitativen Aspekten aus. Doch weil nicht alle erfahrenen Führungskräfte Nachwuchsförderung betreiben, verschwindet ein Großteil des Know-hows unwiederbringlich und geht den Institutionen und Unternehmen verloren.

Damit möglichst viele Nachwuchskräfte in den Genuss solcher individuellen Förderungen kommen, haben zum Beispiel die Hochschulen bundesweit mittlerweile fast flächendeckend Programme installiert. Im Unterschied zu den informellen Mentoring-Partnerschaften bieten sie eine gezielte und professionell begleitete Vermittlung zu einem Mentor. Darüber hinaus können sich die sogenannten Mentees in Seminaren und Workshops gemeinsam auf den Einstieg in die Berufswelt vorbereiten. Der entscheidende Vorteil solcher Programme liegt darin, dass die Mentees selbst großen Anteil an der Auswahl einer Mentoring-Partnerschaft haben: Sie müssen nicht darauf warten, ausgewählt zu werden.

Aber wie funktioniert das eigentlich? Der Grundgedanke des Mentoring ist verhältnismäßig schlicht: Eine erfahrene Person begleitet und unterstützt eine lernbereite Person in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung innerhalb eines institutionellen Rahmens.

Seit Anfang der neunziger Jahre wurden an mehr als 80 Hochschulen bundesweit Mentoring-Programme für Frauen, zunehmend aber auch für Männer, initiiert und erfolgreich durchgeführt. Eines der ersten Ziele dieser Programme war es, insbesondere dem weiblichen Nachwuchs in Naturwissenschaft und

Technik Vorbilder aus Wissenschaft und Wirtschaft an die Hand zu geben. Für die meisten Programme stand und steht jedoch der Aufbau eines professionellen Netzwerks für die qualifizierten Frauen aus allen Fächern und Bereichen zumindest an zweiter Stelle.

Die meisten Programme sind über den Career Service oder die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen zu finden. Über die Zugangsbedingungen geben Flyer oder die entsprechenden Websites umfassende Auskunft.

## Die Chemie muss stimmen

Dreh- und Angelpunkt für eine erfolgreiche Mentoring-Partnerschaft ist die richtige Zusammensetzung der Beteiligten. Eine entscheidende Rolle spielen dabei das Interesse und das Ziel der Nachwuchskräfte. Geht es ihnen um berufliche Orientierung, Vereinbarkeit von Familie und Karriere oder den Zugang zu wichtigen Netzwerken? Danach richtet sich die Auswahl des Mentors. Außerdem muss natürlich auch die Chemie stimmen. In persönlichen Gesprächen oder mit Hilfe eines Fragebogens lassen sich diese Voraussetzungen abgleichen. Dann kann es losgehen – in einem klassischen Tandem oder auch gemeinsam in einer Gruppe, die sich berät und bei Bedarf Experten zu den Treffen einlädt.

Was aber macht einen guten Mentor aus? Die Antwort ist einfach und schwierig zugleich: Herausragendste Eigenschaft eines guten Mentors ist seine Fähigkeit, auf die Wünsche (und auch die Zweifel) der Mentee einzugehen. Manchmal bedarf es der guten Ratschläge, aber sehr viel besser helfen die guten Fragen: Hast du schon mal über einen Auslandsaufenthalt nachgedacht? Was ist dein berufliches Ziel in fünf Jahren? Wer könnte dich noch unterstützen?

Ein Mentee sollte dem Mentor gegenüber Wertschätzung zeigen – auch wenn manche Hinweise vielleicht zunächst unverständlich erscheinen. Eine besondere Form der Wertschätzung besteht schon darin, die Treffen gut vorzubereiten, selbst Fragen zu formulieren und dem Mentor eine Chance zu geben, unterstützend zu wirken. Schließlich bereitet es auch den Mentoren Freude, einer hoffnungsvollen Nachwuchskraft zu helfen.

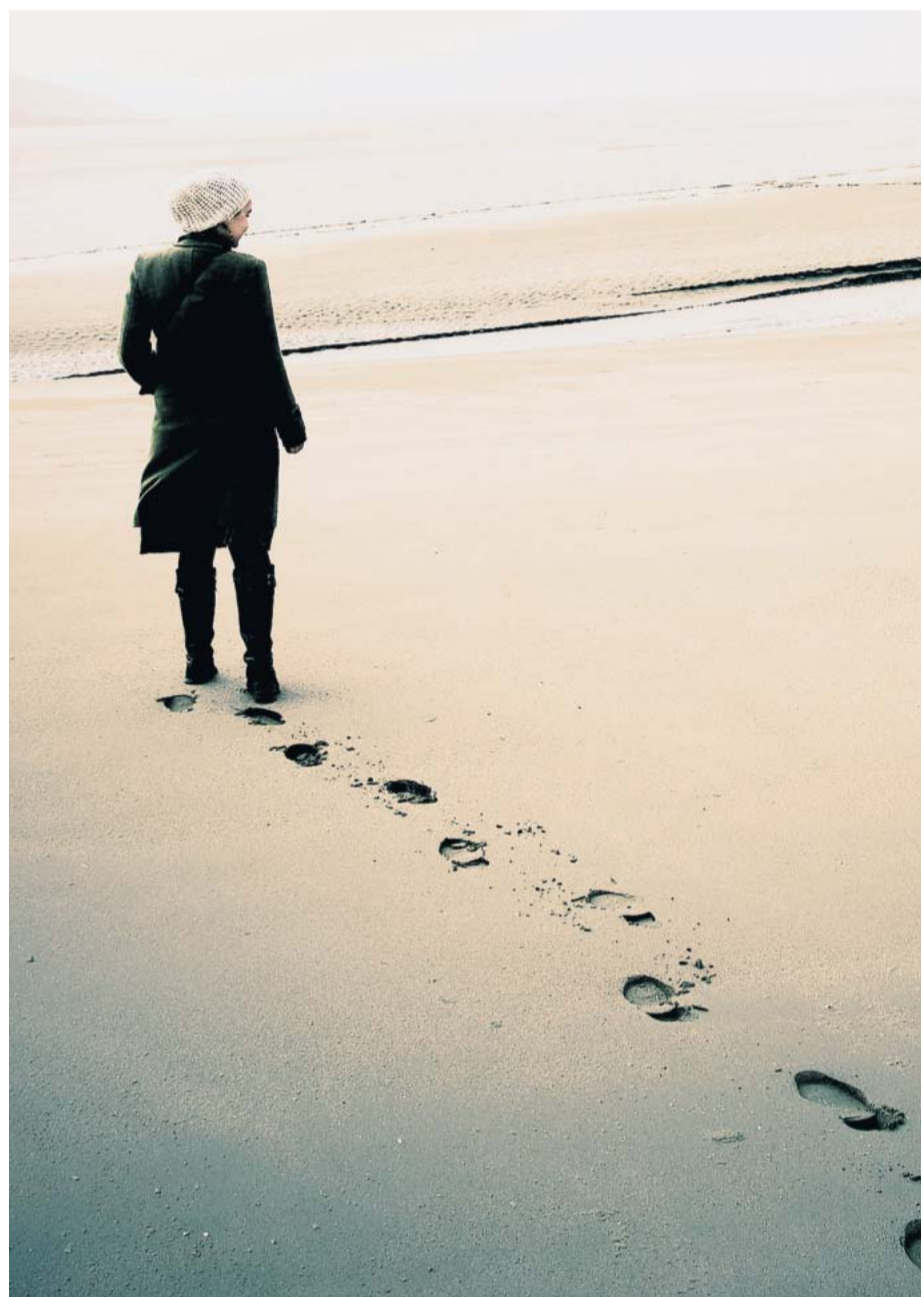
Als Ergänzung zu diesen individuellen Vereinbarungen und Beratungen bieten die meisten Programme auch Seminare und Workshops an, in denen allgemeine Soft-Skills oder

spezielle Kenntnisse vermittelt werden, zum Beispiel Projektmanagement, Self-Marketing oder Verhandlungskompetenz. Anders als in herkömmlichen Fortbildungen finden diese Veranstaltungen über die Dauer des Programms mit einer festen Gruppe von Mentees statt, die sich so immer besser kennenlernen. Daraus können sehr langfristige Verbindungen entstehen, die oft ein eigenes kleines Kompetenz-Netzwerk bilden.

Gut organisierte Programme brauchen auch eine professionelle Koordination, eine Person, die für alle Beteiligten ansprechbar ist, im Konfliktfall oder bei Missverständnissen vermitteln kann, das Rahmenprogramm zusammenstellt und für die Öffentlichkeitsarbeit sorgt.

Wenn die eigene Hochschule kein Programm anbietet, kann man sich auch selbst einen Mentor suchen. Vielleicht gibt es jemanden, den man schon mal gesehen oder erlebt hat und den man dann anfragen kann. So eine Anfrage wird, je nach Zielperson, nicht immer positive Resonanz finden. Aber die Chancen erhöhen sich deutlich, wenn das Anschreiben das Vorhaben kurz skizziert, etwa was genau der Mentee möchte, mit welchem Zeitumfang der Angesprochene zu rechnen hat und dass es zunächst eine Test-Phase gibt.

Christine Kurmeyer ist Erste Vorsitzende des Forums Mentoring e.V. in Hannover. Der Verein listet unter [www.forum-mentoring.de](http://www.forum-mentoring.de) Qualitätsstandards für Mentoring-Programme auf.



Manchmal möchte man gerne in jemandes Fußstapfen treten: Vorbilder sind unentbehrlich.

# Was passt zu mir?

**Will ich ein höheres Gehalt oder eine neue Aufgabe? Vor der Weiterbildung muss man sich Ziele stecken.**

VON ANNE STRAUCH. Weiterbildung ist zu einem außerordentlich wichtigen Teil von Gesellschaft und Politik geworden – das ist unstrittig. Auch die Bundesregierung verankert im Haushalts- und Finanzplan höhere Ausgaben für Bildung und Forschung. Aber wie steht es mit dem Einzelnen? Welche individuellen Weiterbildungsziele sollte man sich stecken? Brauche ich überhaupt ein Ziel oder ist das lebenslange Lernen schon Ziel genug?

Weiterbildung umfasst zunächst einmal alle Aktivitäten, mit denen Menschen Wissen und Fertigkeiten vertiefen, erweitern und erneuern, nachdem sie eine erste Bildungsphase abgeschlossen haben und in der Regel erwerbstätig waren beziehungsweise noch sind.

Weiterbildung ist kein Selbstzweck. Die Kunst besteht darin, eigene Ziele zu formulieren und zu erreichen. Denn allein die Teilnahme, also die Investition von Geld und Zeit, ist kein Garant dafür, dass man von einer Weiterbildung auch tatsächlich profitiert. Weiterbildungsberatung ist daher auf dem Vormarsch. Sie setzt bei folgenden Fragen an: Was ist mein Zukunftswunsch? Welche Karriereschritte möchte ich einleiten? Möchte ich mich weiterqualifizieren oder neu orientieren?

Die persönlichen Stärken und Kompetenzen zu kennen und zu formulieren ist eine Voraussetzung für die Zukunftsplanung. Dabei hilft zum Beispiel der sogenannte Profipass: Er ermittelt und dokumentiert die eigenen Fähigkeiten, unabhängig davon, wie und

wo sie erworben wurden. Er regt dazu an, sich mit den eigenen Kompetenzen auseinanderzusetzen – so lassen sich Ziele besser stecken und Weiterbildungen leichter planen.

Weiterbildungsziele müssen erreichbar sein. Wer sich zu hohe Ziele setzt, hat mit Frustrationen beim Lernen zu kämpfen. Man darf sich nicht überfordern und sollte der Realität ins Auge blicken: Für eine berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahme muss man unter Umständen über einen längeren Zeitraum seinen Feierabend oder sein Wochenende opfern. Diese Belastung darf man nicht unterschätzen, denn sonst droht die Gefahr eines Abbruchs.

Ist das Ziel definiert, muss die richtige Weiterbildungsmaßnahme gefunden werden: Welche Form der Weiterbildung passt in meine derzeitige Berufs- und Lebensplanung? Wie viel Zeit und Geld möchte ich investieren? Benötige ich einen bestimmten Abschluss?

Bei solchen Fragen kann auch eine Weiterbildungsberatungsstelle nützlich sein: Sie ermittelt Bildungsangebote mit Blick auf die Lebenssituation, die finanzielle Lage, die zeitlichen Ressourcen, Interessen und Fähigkeiten. Dabei soll sie die Interessenten dazu motivieren, Bildungsmöglichkeiten auszuschöpfen. Im Internet sind die Weiterbildungsberatungsstellen schnell zu finden.

Hilfe bei der Suche nach der richtigen Weiterbildung leistet auch die Checkliste für Weiterbildungsinteressierte, die das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung zusammen mit Verbänden der Weiterbildung und der Stiftung Warentest erarbeitet hat. Sie präsentiert Qualitätskriterien, Tipps und Adressen, kurz: Sie unterstützt dabei, die geeigneten Angebote finden und einschätzen zu können.

Dr. Anne Strauch forscht am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) in Bonn.

## COMPUTER, HANDEL UND GESUNDHEIT

Wie verändern sich die Anforderungen in verschiedenen Tätigkeitsfeldern? Auch in der Weiterbildungsbereich gibt es Trends. Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung hat unlängst eine Trendanalyse für die Weiterbildung herausgegeben. Ein Ergebnis: Die Weiterbildungsbeteiligung bleibt anhaltend hoch – vor allem Menschen im Erwerbsstatus nehmen Weiterbildungsangebote wahr. Weiterbildung dient besonders dem beruflichen Aufstieg, der beruflichen Veränderung und der Erhaltung der Arbeitsfähigkeit. Am häufigsten findet man Angebote zum Umgang mit Computern, zu Handel, Marketing und Gesundheit.

## IMPRESSUM

### Qualifikation und Weiterbildung

Verlagsbeilage  
Frankfurter Allgemeine Zeitung

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH,  
Hellerhofstraße 2-4,  
60327 Frankfurt am Main, 2010

### Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Inka Wichmann (inwi),  
F.A.Z.-Institut für Management,  
Markt- und Medieninformationen GmbH,  
Mainzer Landstraße 199,  
60326 Frankfurt am Main

### Verantwortlich für Anzeigen:

Andreas Formen (Verlagsgeschäftsführer);  
für Anzeigenproduktion: Stephan Puls  
Weitere Detailangaben siehe Politik, Seite 4

### Verwendete Fotos:

S. B1: photocase/Erdbearmarmelade (oben),  
iStock.com (unten); S. B2: photocase/nici\_piepi;  
S. B3: photocase/rowan; S. B4 photocase/cydonna  
(oben), photocase/g.sperling (unten).

**STEUER-FACHSCHULE**  
DR. ENDRISS

Die Spezialschule für Fort- und Weiterbildung im Steuer-, Rechnungswesen & Controlling

**UNSER KNOW-HOW FÜR IHREN ERFOLG!**  
Präsenz-, Fernlehrgänge und InHouse-Schulungen bundesweit

Debitoren-/Kreditorenbuchhalter/in	IAS/IFRS-Accountant
Lohn- und Gehaltsbuchhalter/in	Steuerberater/in
Anlagenbuchhalter/in	Steuerfachwirt/in
Finanzbuchhalter/in	Controller/in
Fondsbuchhalter/in	Bilanzbuchhalter/in
	Bilanzbuchhalter/in – Intern.

60 JAHRE ERFAHRUNG IN DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG  
BUNDESWEIT ENGAGIERT • EIGENES, BEWAHRTES UNTERRICHTSMATERIAL  
HOHE PRÜFUNGS- UND PRAXISRELEVANZ • e-LEARNING

www.ENDRISS.de

Deutsche Universität für Weiterbildung  
Berlin University for Professional Studies

Berufsbegleitend per Fernstudium zum Master

• General Management Master of Business Administration	• Bildungs- und Kompetenzmanagement Master of Arts
• Compliance Master of Arts	• Drug Research and Management Master of Science
• Sicherheitswirtschaft & Unternehmenssicherheit Master of Arts	• European Public Affairs Master of Arts

Jetzt Infomaterial anfordern!  
www.duw-berlin.de  
0 18 02 / 33 55 11

Weiterbildende Zertifikatsprogramme:  
u.a.  
• Change Management  
• Unternehmensführung & Controlling  
• Wissensmanagement

LICHTAKADEMIE  
BARTENBACH

**NEU**

Akademielehrgang zum  
Lichtgestalter Lichtakademie Bartenbach  
Start 28.02.2011

www.lichtakademie.com

Du führst.

**MBA**  
Fokus  
Leadership  
Process Management & Innovation  
International Business  
Berufsbegleitend  
Internationale  
Top-Dozenten  
50% Stipendium  
Praxisnah  
Wir entwickeln  
Führungspersönlichkeiten.  
www.ggs.de

JETZT ANMELDEN!  
**INFO-TAG**  
29. Jan. 2011 - 11-14 Uhr

**GGG**  
GERMAN GRADUATE SCHOOL  
OF MANAGEMENT & LAW  
HEILBRONN

WIRTSCHAFT  
FH MAINZ  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Studiengänge des Fachbereichs Wirtschaft der FH Mainz

**VOLLZEIT-STUDIENGÄNGE**

- Bachelor Betriebswirtschaftslehre
- Bachelor of Arts (B.A.)
- Master Betriebswirtschaftslehre
- Master of Arts (M.A.)
- Master International Business (MA/IB)
- Master of Arts (M.A.)
- Master International Business (MSc IB)
- Master of Science (MSc)
- Bachelor Wirtschaftsrecht
- Bachelor of Arts (B.A.)
- Master Wirtschaftsrecht
- Master of Laws (LL.M.)

**TEILZEIT STUDIENGÄNGE**

- Bachelor Betriebswirtschaftslehre (BIS)
- Bachelor of Arts (B.A.)
- Master Management
- Master of Arts (M.A.)
- Dualer Bachelor Wirtschaftsinformatik (awis)
- Bachelor of Science (B.Sc.)
- Master IT Management (mit)
- Master of Science (M.Sc.) - Start SS 2011
- Dualer Bachelor Medienmanagement & IT (mimi)
- Bachelor of Science (B.Sc.) - gepl. Start WS 2011/12
- Master Business Administration WIN-MBA (Weiterbildung)
- Master of Business Administration (MBA)
- Master Business Law (Weiterbildung)
- Master of Laws (LL.M.)
- Master Public Private Partnership (Weiterbildung)
- Master of Laws and Business (MLB)

pc-wiwi@fh-mainz.de • <http://wirtschaft.fh-mainz.de>

QM-Ausbildung per Fernlehre  
www.cqa.de

**central**

Universitätslehrgang MSc  
**Clinical Research**  
Start: September 2011  
• 5 Semester  
• Berufsbegleitend

Rekrutieren Sie einfach die Besten

Der Hochschulanzeiger begeistert seit über 20 Jahren Studenten, Hochschulabsolventen und Berufseinsteiger. Hier finden Sie also die Nachwuchskräfte, die Sie brauchen.

Themen, Termine, Formate und Ansprechpartner unter [www.hochschulanzeiger.de/anzeigen](http://www.hochschulanzeiger.de/anzeigen)

Frankfurter Allgemeine  
**hochschulanzeiger**  
KARIERE STUDIEN

Für Berufstätige und Auszubildende

**Studium neben dem Beruf**

In sieben Semestern zum Bachelor | zwei Studienzeitmöglichkeiten wählbar:  
Vorlesungen abends und samstags oder an zwei Tagen in der Woche  
Vollzeit | Präsenzvorlesungen an einem Hochschulstudienzentrum in der Nähe Ihres Arbeitsplatzes

Unsere Abschlüsse:

- Bachelor of Arts | Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften mit unterschiedlichen (Branchen-)Vertiefungen
- Bachelor of Laws | Wirtschaftsrecht
- Bachelor of Science | Wirtschaftsinformatik

Details zu allen Studiengängen und Termine der nächsten Info-Veranstaltungen in Ihrer Nähe unter:  
**fon 0800 1959595 | info@fom.de | www.fom.de**  
(gebührenfrei)

Studium neben dem Beruf **FOM** Hochschule für Oekonomie & Management University of Applied Sciences

**blindow.de**  
bundesweite Ausbildungs- und Studienzentren  
**diploma.de**

Staatlich anerkannte berufliche Schulen  
Private staatlich anerkannte Fachhochschulen

**Berufs- u. Schulabschlüsse**

- Logopädie
- Ergo- / Physiotherapie
- Pharmazie PTA - Biologie
- Grafik-, Mode-Design
- Fachoberschule
- Berufliches Gymnasium
- Umweltschutztechnik
- Kaufm. Berufskolleg
- Fremdsprachen
- Weiterbildung Technik Maschinenbau/Elektrotechnik

**Bachelor- u. Masterstudium**  
Präsenz- u. Fernstudium

- Betriebswirtschaft
- Wirtschaftsrecht
- Medienwirtschaft & Medienmanagement
- Medizinalfachberufe (Physio- / Ergotherapie, Logopädie, Alten- / Krankenpflege u.a.)

**NEU! NEU! NEU! NEU!**

- Mechatronik
- Frühpädagogik
- Grafik-Design
- LL.M. Wirtschaftsrecht
- Wirtschaftsinformatik
- Tourismuswirtschaft

Zentrale: 0 57 22 / 9 50 50

**AKAD**  
HOCHSCHULEN

JETZT VIER WOCHEN TESTEN!

**M n gerin**

Mit einfach etwas werden.

- » Wirtschaft, Technik, Sprachen – Studienbeginn jederzeit
- » Staatlich anerkannte und akkreditierte Studiengänge
- » Sieben Standorte deutschlandweit – auch in Ihrer Nähe
- » Infomaterial unter [www.akad.de](http://www.akad.de)

Studieren neben dem Beruf.